

Im Spiegel des Lebens

DA SEIN!

Jahresbericht 2025



Ökumenische Hospizinitiative
im Landkreis Ludwigsburg e.V.

AUF EIN WORT

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen die zweite Ausgabe unseres Jahresberichts präsentieren zu dürfen. Sie ist für uns eine ganz besondere, denn sie erscheint an der Schwelle zu unserem großen Jubiläumsjahr 2026.

Hinter uns liegt eine intensive Zeit. Das Motto »Im Spiegel des Lebens« hat uns 2025 inspiriert, die Hospizidee noch tiefer in der Gesellschaft zu verwurzeln. Besonders stolz bin ich auf die Intensivierung unserer Bildungsarbeit: Mit der neuen Projektstelle »Koordination Schule und Hospiz« schlagen wir wichtige Brücken zwischen jungen Menschen und den Themen Sterben und Trauer. Ebenso haben wir mit flächendeckenden »Letzte-Hilfe-Seminaren« im Landkreis vielen Bürgerinnen und Bürgern das Rüstzeug und die Sicherheit gegeben, sich ihren Nächsten am Lebensende zuzuwenden.



Dieser Bericht ist eine Einladung, mit uns nach vorne zu blicken – in ein Jahr voller Vorfreude unter dem Motto »Im Spiegel der Zeit«. Wir feiern 30 Jahre Hospizinitiative. Was 1996 mit einer Mitarbeiterin begann, wird heute von rund 180 Ehrenamtlichen und 20 Hauptamtlichen getragen.

Doch Wachstum bedeutet auch Verantwortung. Der Blick in den Spiegel der Zeit zeigt uns drängende Herausforderungen: Vereinsamung im Alter und die komplexe Debatte um den Assistierten Suizid. Hier werden wir nicht schweigen. Wir werden uns künftig noch deutlicher öffentlich einmischen. Wir verstehen es als unseren Auftrag, laut für das Leben einzustehen und vehement jene Versorgungsstrukturen einzufordern, die ein würdiges Leben bis zuletzt für alle ermöglichen.

Mein tiefster Dank gilt Ihnen allen: den Haupt- und Ehrenamtlichen für ihren unermüdlichen Einsatz, sowie unseren Mitgliedern und Förderern für das unverzichtbare Vertrauen. Vielen Dank für das, was war, für das, was ist – und voller Hoffnung auf das, was kommt.

Mit herzlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Sauer'.

Hardy Sauer, Geschäftsführung

03	Auf ein Wort
04 – 07	Das Jahr 2025 im Zeitraffer
08 – 09	Kinder- und Jugendhospizdienst
10 – 11	Erwachsenenhospizdienst
12 – 13	Drei Gedanken: Im Spiegel des Lebens
14 – 15	Eine Ära geht zu Ende
16 – 17	Die Hospizinitiative im Aufbruch
18	Aus Haltung wird Halt – unser Kompass für die Begleitung
19	Zahlen & Fakten
20	Ein Blick in die Zukunft
21	Ihr Beitrag für den Menschen
22	Save the date/Impressum
23	Impuls

DAS JAHR 2025 IM ZEITRAFFER



03.2025

Gottesdienst der Hospizgruppe Steinheim-Murr-Erdmannhausen

Sinn finden bis zuletzt – Studientag mit Ulrich Oechsle
Beim Studientag der Ökumenischen Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg beschäftigten sich rund 130 haupt- und ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen gemeinsam mit dem Logotherapeuten Ulrich Oechsle intensiv mit der Sinnfrage des Lebens und den Gedanken Viktor Frankls, insbesondere im Hinblick auf Krankheit, Krisen und das Lebensende.

01.2025

Sandra Hägele beginnt in der Verwaltung bei der Hospizinitiative

02.2025

Waffelaktion zum Tag der Kinderhospizarbeit

»Letzte Hilfe« auf Wachstumskurs – mehr Kurse, mehr Kompetenz
Die Ökumenische Hospizinitiative baute mit neu ausgebildeten Kursleiterinnen und Kursleitern das Angebot »Letzte Hilfe« deutlich aus, vermittelte in 13 gut besuchten Seminaren wertvolles Wissen zur Sterbebegleitung und ermutigte viele Menschen, sich ihren Mitmenschen am Lebensende achtsam und zugewandt zuzuwenden.

Hannah Reichle beginnt als Trauerbegleiterin

04.2025

Fortbildung Gesprächsführung bei Todeswünschen

Die Koordinatorinnen der Ökumenischen Hospizinitiative nahmen an einem intensiven Workshop zur »Gesprächsführung bei Todeswünschen« teil, der ihnen mehr Sicherheit und neue Handlungsmöglichkeiten im professionellen Umgang mit einem besonders sensiblen Thema vermittelte. Geleitet von Expertinnen des Palliativzentrums der Uniklinik Köln stärkte die Fortbildung das Team fachlich wie menschlich und leistete einen wichtigen Beitrag zur Qualität der Hospizarbeit.



Beauftragungsgottesdienst für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Ludwigsburg

05.2025

Ein Abend des Dankes – für die, die stets für andere da sind
In den einzelnen Gruppen der Hospizinitiative wurden die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter im Rahmen kleiner Dankesessen für ihr wertvolles und mitfühlendes Engagement gewürdigt. Die gemeinsamen Stunden boten Raum für Begegnung, Austausch und ein bewusstes Innehalten, um Danke zu sagen für den Dienst am Menschen.



06.2025

Filmabend »Dienstags bei Morrie« in Möglingen

Die Hospizinitiative ist bei den Mut-Mach-Tagen mit einem Informations- und Begegnungsstand vertreten

Bernhard Brendel beginnt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit



07.2025

Jubiläum Birgit Beurer
10 Jahre Hospizinitiative

Andrea Wach beginnt als
Kordinatorin Bildung und Schule
bei der Hospizinitiative

Gottesdienst mit dem Trauerkurs
Ludwigsburg

Ludwigsburger Kinderfest –
Mit dem Oldtimerbus für den guten
Zweck!

Reitgruppe »Kassiopeia« auf der
Karlshöhe Ludwigsburg
Dank einer erneuten großzügigen
Spende in Höhe von 10.000 Euro
durch die OLYMP-Bezner-Stiftung
konnte die Reitgruppe »Kassiopeia«
des Ambulanten Hospizdienstes
langfristig gesichert werden. Die
pferdegestützte Arbeit schenkt
schwer belasteten Kindern und
Jugendlichen wertvolle Momente
von Freude, Stärkung und
Leichtigkeit im oft herausfordernden
Alltag.



08.2025

Laura Schmoll schloß ihre
Weiterbildung »Multiprofessionelle
Pädiatrische Palliative Care«
erfolgreich ab



09.2025

Kreativität trifft Reflexion –
Ein Camp, das bewegt!
Eine großzügige Spende der Firma
Gleason ermöglichte das Kreativ
Ferien Camp in der Karlskaserne,
bei dem Teilnehmende in kreativen
Workshops auf einfühlsame Weise
über Leben, Sterben und Abschied
reflektieren konnten. Die Veranstal-
tung bot zugleich Raum für Aus-
tausch, Begegnung und neue Im-
pulse, die Team und Teilnehmende
gleichermaßen bereicherten.

Norika Euhus beginnt als
Hospizkordinatorin bei der
Hospizinitiative



10.2025

»Würde bis zum Schluss« –
Ein Abend über Leben, Sterben und
Menschlichkeit

Bei der gut besuchten Abendveran-
staltung »Von der Würde des
Lebens und Sterbens« diskutierten
Interessierte gemeinsam mit
Expert*innen aus Hospiz-, Gesell-
schafts- und Theologieperspektive
über Menschlichkeit am Lebens-
ende. Impulsvorträge und eine leb-
hafte Podiumsdiskussion machten
deutlich, welche gesellschaft-
liche und politische Bedeutung die
Hospizbewegung heute hat.



Vortrag der Bestatterin Meyle
»Ein Trauerfall ist mehr als nur
eine Bestattung« in Tamm

Filmabend
»Marias letzte Reise« in Erdmann-
hausen

12.2025

Worlwide Candle Lighting Day

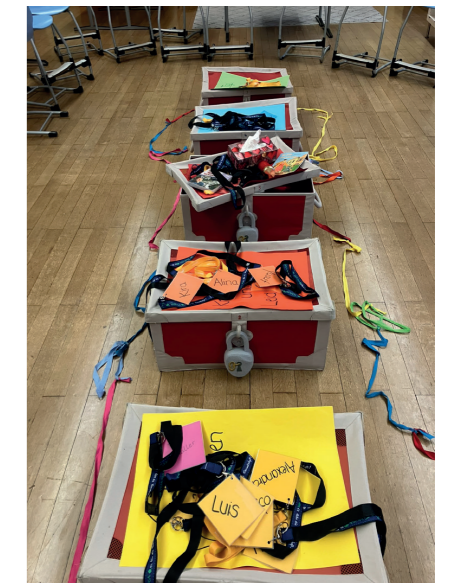
Herzensgeschenke
für ein wertvolles Miteinander
Im Dezember durften wir uns über
zahlreiche Spenden für die Hospiz-
initiative freuen, die unsere Arbeit
erst möglich machen und den
Menschen in schweren Zeiten Un-
terstützung, Nähe und Begleitung
schenken. Von Herzen danken wir
allen Spenderinnen und Spendern
für ihr Vertrauen und ihre wert-
volle Unterstützung – Ihre Hilfe
schafft Lichtblicke und stärkt die
Würde des Lebens bis zuletzt.



11.2025

Die neuen Vorbereitungskurse
Kinder- und Jugendhospiz und
Erwachsenenhospiz starten mit
Interessierten für das Ehrenamt

»Hospiz macht Schule« – Kinder
verstehen, was wirklich zählt
Im Rahmen der Projektwoche
»Hospiz macht Schule« konnten
Grundschulkinder in einem
geschützten Rahmen altersgerecht
über Krankheit, Sterben, Tod und
Trauer sprechen und ihre eigenen
Gedanken und Gefühle kreativ
ausdrücken. Ein besonderer
Höhepunkt war der Besuch von
Dr. Matthias Ulmer, der kindgerecht
medizinische Fragen beantwortete
und den Kindern Sicherheit und
Verständnis im Umgang mit
schweren Themen vermittelte.



KINDER- UND JUGEND- HOSPIZDIENST

Ein Rückblick: Stärke finden in schwierigen Zeiten

Von Sorgenfressern und Trauerpfützen – Wie wir Familien begleiten

Diese Fragen sind Herausforderungen: Wie begleiten und unterstützen wir Kinder beim Abschied, wenn Mama oder Papa sterben? Was hilft jungen Menschen, den schmerzhaften Verlust eines Geschwisterkindes zu verarbeiten?

Was auf den ersten Blick für Außenstehende vielleicht aussichtslos und trist wirkt, ist bei genauerer Betrachtung eine Arbeit, die weit mehr Farben und Hoffnung bereithält, als man erwartet. Denn wir können uns dieser wichtigen Aufgabe gemeinsam mit vielen engagierten Menschen annehmen. Und so war es auch 2025.

In Zahlen:

Begleitungen von Familien
229 [235 in 2024]

Teilnehmer*innen Trauerangebote
294 [309 in 2024]

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
68 [72 in 2024]

Beratungen und Bildungsveranstaltungen
146 [132 in 2024]



Wachsende Verantwortung und neue Wege

Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst hat die Koordinationsstelle »Schule und Hospiz« geschaffen. Immer mehr Schulen öffnen sich dem Thema! Für diese Aufgabe konnten wir Andrea Wach gewinnen, die zuvor ehrenamtlich mitarbeitete. Sie kennt die Hospizarbeit also und wird die Stelle mit Leben füllen.



Hallo Andrea, wie bist du im Team angekommen und wie geht es dir in der neuen Rolle als Koordinatorin für Bildung und Schule?

Seit Juli 2025 bin ich verantwortlich und fühle mich gut ins Team eingebunden. Davor war ich über vier Jahre Ehrenamtliche im Kinder- und Jugendhospiz. Die ersten Monate waren bereichernd und den Fokus vom Ehrenamt auf die hauptamtlich Mitarbeitenden zu richten, war ein Meilenstein: Es gab viele Momente, in denen ich den Bedarf an Infos und Unterstützung wie auch die Möglichkeit, Brücken zwischen den beiden Welten zu schlagen, spürte. Und es ist schön, dass sich das Netzwerk entwickelt: Schulen, Institutionen und das ambulante Kinder- und Jugendhospiz wie der Hospizbereich möchten gemeinsam etwas bewegen.

Welche zentralen Aufgaben und welche Funktion siehst du in der Weiterentwicklung und Etablierung der neuen Koordinationsstelle »Schule und Hospiz«?

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schulen und Hospizarbeit zu schaffen! Dazu gehört es, Info- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte zu entwickeln und zu vermitteln, damit sie bei schwerer Krankheit und Tod eines Schülers/einer Schülerin oder in der Begleitung von betroffenen Schüler*innen kompetent und empathisch handeln können. Wichtig ist es, Ansprechpartnerin und Vermittlerin zwischen Schulen und Hospiz zu sein. Dabei geht es neben der Koordination und Platzierung von Projekten in Schulen um eine Kultur des Verständnisses und Respekts.

Lass uns einen Blick in die Zukunft werfen: Welche Vision hast du für deine Stelle und für die Zusammenarbeit des Hospizdienstes mit den Schulen im Landkreis Ludwigsburg?

Dass die Zusammenarbeit ein unterstützendes Netzwerk ist und lebendiger Bestandteil schulischer Kultur wird. Sie sollen über Ressourcen verfügen, um mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer sensibel umzugehen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Schulen regelmäßig mit uns arbeiten, um sie in diesen Themenfeldern zu stärken – individuell und in Gruppen, dass wir Projekte wie »Hospiz macht Schule«, »Letzte Hilfe Kids & Teens« und »Endlich« weiterentwickeln und in den Schulalltag integrieren können.

ERWACHSENENHOSPIZDIENST

Da sein, wo wir gebraucht werden Wachstum in Begleitung und Nachsorge

Das Jahr 2025 hat uns eindrücklich gezeigt, wie unverzichtbar unsere Arbeit im Landkreis Ludwigsburg ist. In allen Einsatzgebieten verzeichneten wir eine stetig steigende Nachfrage. Das große Vertrauen der Bevölkerung bestätigt unser Tun. Dank kontinuierlicher Schulungen und neuer Ehrenamtlicher konnten wir dem Wunsch vieler Menschen entsprechen, ihre letzte Lebensphase gut zu begleiten.

Auch unsere Verantwortung für die Hinterbliebenen wächst. Um die Trauerbegleitung als tragende Säule zu stärken, haben wir 2025 die hauptamtliche Personalstelle für die Erwachsenentrauer erhöht. Dies ermöglicht uns eine intensivere Beratung und die Sicherung unserer Einzel- und Gruppenangebote.

Der Start der Netzwerkseite www.trauer-ludwigsburg.de war zudem ein besonderer Meilenstein. Gemeinsam mit Partnern wie der Kontaktstelle Trauer und den Kirchen haben wir eine zentrale Plattform geschaffen, die erstmals alle Trauerangebote im Landkreis bündelt. Die Seite schließt eine Lücke in der Versorgungsstruktur: Wer Hilfe sucht – ob Trauercafé oder Einzelgespräch – findet hier nun schnell und übersichtlich die passende Unterstützung in seiner Nähe.

In Zahlen:

Hospizgruppe LB

148 Begleitungen [179 in 2024]
56 aktive Ehrenamtliche [54 in 2024]

Hospizgruppe SME

39 Begleitungen [29 in 2024]
23 aktive Ehrenamtliche [19 in 2024]

Hospizgruppe NSTG

39 Begleitungen [33 in 2024]
33 aktive Ehrenamtliche [26 in 2024]

Erwachsenentrauer

19 Begleitungen [16 in 2024]
+125 Anfragen [85 in 2024]
16 aktive Ehrenamtliche [12 in 2024]

Beratungsgespräche in allen Gruppen

209 [102 in 2024]

Wissensweitergabe als Herzenssache – Ein Jahr »Letzte Hilfe«

Dass Erste Hilfe Bürgerpflicht ist, wissen wir alle. Dass »Letzte Hilfe« genauso wichtig und erlernbar ist, haben wir im Jahr 2025 stärker denn je in den Fokus gerückt. Unser Ziel war es, das alte Wissen um die Sterbebegleitung wieder zurück in die Mitte der Gesellschaft zu tragen und Menschen zu ermutigen, sich ihren Nächsten am Lebensende zuzuwenden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir gleich zu Jahresbeginn die Weichen gestellt. Den Auftakt bildete im Februar 2025 eine umfassende Qualifizierungsmaßnahme: In Zusammenarbeit mit der **Letzte Hilfe Deutschland gGmbH** ließen wir 12 unserer engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu zertifizierten Kursleiterinnen und Kursleitern ausbilden.

Mit diesem erweiterten Kompetenzteam konnten wir unser Bildungsangebot im gesamten Landkreis massiv ausweiten. Über das Jahr verteilt haben wir insgesamt **13 Letzte Hilfe Seminare** durchgeführt. Dabei war es uns wichtig, direkt vor Ort präsent zu sein – in den Städten und Gemeinden, in denen wir auch mit unserer ambulanten Hospizbegleitung verwurzelt sind.

Der Rückblick zeigt: Wir haben einen Nerv getroffen. Die Seminare wurden von den Bürgerinnen und Bürgern außerordentlich gut angenommen. Viele Kurse waren schnell ausgebucht, und die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren berührend. Es wurde deutlich, wie groß das Bedürfnis ist, Unsicherheiten abzubauen und zu lernen, was man am Ende des Lebens für andere tun kann.

Diese positive Resonanz bestätigt uns in unserem Weg. Wir haben 2025 nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Ängste genommen und Handlungsfähigkeit geschenkt. Ein herzlicher Dank gilt den neu ausgebildeten Kursleitenden, die dieses wichtige Angebot mit so viel Empathie in den Landkreis getragen haben.



DREI GEDANKEN: IM SPIEGEL DES LEBENS



Leben und Lieben

Wenn ich an »den Spiegel des Lebens« denke, dann fällt mir immer die Nähe der Wörter »Leben« und »Lieben« ein. Ein einziger Buchstabe ergibt einen ganz anderen und neuen Sinn und doch sind sie so eng miteinander verwoben.

Leben wir, um zu lieben? Und lieben wir, um unser Leben zu spüren? Was geschieht mit einem Leben, in dem die Liebe fehlt? Und bleibt die Liebe, wenn das Leben auch schwinden mag oder ganz verlöscht ist?

In der Hospizarbeit begegnet mir dazu immer wieder Neues, Individuelles, und immer wieder neu darf ich staunen, wie Menschen ihr Leben, die Liebe und dann ihr Sterben meistern. Immer wieder bin ich fasziniert davon, wie das äußerlich sichtbare Leben schwindet, und dennoch die Liebe bleibt, und ja, sie bleibt auch über den Tod hinaus.

Hoffentlich – oder immer? Schauge ich in den Spiegel des Lebens, schauge ich in den Spiegel meines Lebens, so stellt sich mir die Frage, was die Aufgabe, den Sinn des Lebens ausmacht. Ist es zu lieben? Jede und Jeder wird seine/ihre eigene Antwort darauf finden müssen.

Mich jedenfalls hat ein Fenster in der St. Martinus-Kirche in Erdmannhausen fasziniert. In den dunklen, grau bis schwarzen Schichten ist mitten darin ein roter Streifen. Für mich bedeutet das, dass auch in den dunkelsten Stunden und Situationen meines Lebens, ja bis ins Grab hinein, die Liebe da ist und bleibt. Das macht mir im Spiegel des Lebens immer wieder Hoffnung und schenkt mir ein tragendes Vertrauen, so dass »ich die Liebe von der ich leb', liebend an Andere weitergeb'«.

Sabine Horn (Koordinatorin)

»Wir spiegeln uns in den Menschen, die wir lieben«

Menschen, die uns wichtig sind, hinterlassen Spuren in uns. Sie sind uns Vorbild, wir lassen uns von ihnen inspirieren und übernehmen bewusst und auch unbewusst, was wir an ihnen lieben: die Art zu Lächeln, Kuchen zu backen, Herausforderungen anzugehen, aufs Leben zu blicken und vieles mehr. Das Schöne ist, dass dies »rum-wie-num« passiert. Kinder spiegeln so Vieles im Verhalten und Denken ihrer Eltern, aber auch Eltern übernehmen sicherlich so manches von ihren Kindern, wie Geschwister untereinander.

Und auch in unseren Begleitungen erlebe ich dies, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich gegenseitig Bereicherung sind und Umgangsweisen Anderer auch im eigenen Leben ausprobiert werden. »Spiegeln« heißt dabei für mich im besten Sinn jedoch nicht ein reines Kopieren der und des Anderen, sondern ein Sich-bereichern-lassen von Menschen, die mir wichtig sind, ja, die ich schätze und liebe.

Michael Friedmann (Koordinator)

Der Spiegel des Lebens

Ein Blick in den Spiegel
Du entdeckst Dein ganzes Leben ...
Die nicht gelebten Träume, die Verletzungen,
Ein Blick in den Spiegel
Du entdeckst Dein ganzes Leben.
Gelebte Träume, geliebte Menschen,
warmherzige Erinnerungen und Stolz auf
alles Erreichte und Geschaffte.
Lass den Blick in den Spiegel Deines Lebens
all die wundervollen Momente Deines Lebens sehen,
sei stolz auf alles Schwere,
das Du überwunden hast und glücklich über alles Wertvolle,
was Du erreicht hast.
Denn wisse, auch in den schwersten Zeiten
bist Du nie allein!

Silke Nicklas (Koordinatorin)

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Lothar Rücker scheidet aus dem Vorstand aus



Mit großem Dank verabschieden wir unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Lothar Rücker, der 2026 in den Ruhestand tritt. Herr Rücker war weit mehr als ein formaler Leiter; er war der organisatorische und geistige Anker unseres Vereins.

Geprägt durch seine Erfahrung als Kirchenpfleger, verband er wirtschaftliche Solidität mit der christlichen Verpflichtung zur Nächstenliebe. Dieses unerschütterliche Fundament ermöglichte es der Ökumenischen Hospizinitiative, zu einer starken Institution zu wachsen. Sein Handeln war dabei stets von der tiefen Überzeugung getragen, dass die unantastbare Würde des Menschen gerade am Lebensende einer besonderen Obhut bedarf.

Besonders am Herzen lag ihm das Ehrenamt, das er als unverzichtbaren Dienst am Mitmenschen und als lebendiges Zeugnis christlicher Empathie würdigte. Mit Klugheit und Loyalität hat er die ÖHI entscheidend geprägt. Lieber Herr Rücker, wir danken Ihnen von Herzen für Ihren unermüdlichen Einsatz. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Marc Dressel und Hardy Sauer Vorstand, stellvertretend für die gesamte Ökumenische Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg e.V.

Vier Fragen an Lothar Rücker

Frage 1: Ihr Abschied fällt mit dem Ruhestand 2026 zusammen.

Welche Gefühle begleiten Sie in diesem Übergang?

Lothar Rücker: Ich freue mich auf den neuen Lebensabschnitt und bin überzeugt, dass wir mit Dekan Michael Werner als Trägervertreter des Kirchenbezirks eine herausragende profilierte Nachfolge in der Hospizarbeit gefunden haben und die theologische Komponente in der Arbeit verstärkt wird.

Natürlich ist auch ein Stück Wehmut dabei, da ich die Arbeit der ÖHI in verschiedenen Positionen seit vielen Jahren, ja, eigentlich schon zu Beginn verfolgt und begleitet habe. Spannend finde ich die auf uns zukommenden Herausforderungen zur Aufnahme weiterer Hospizgruppen und Regionen.

Frage 2: Was bedeutet Ihnen persönlich das Jahresmotto „Im Spiegel des Lebens“?

Lothar Rücker: Leben und Tod sind die wesentlichen Elemente unseres irdischen Seins. Unsere Kultur, unser christliches Verständnis des Abschiednehmens, die Unterstützung der Angehörigen gebieten eine liebe- und respektvolle Sterbebegleitung, die von unseren zahlreichen Ehren- und Hauptamtlichen jeden Tag gelebt wird. Die positive Reflexion dieser Arbeit und den gegenseitigen Austausch in den Hospizgruppen stets im Blick zu behalten, ist anspruchsvoll und herausfordernd zugleich. Ich staune und freue mich immer wieder, mit welcher Ruhe und Ausstrahlung mir die Mitarbeitenden von Ihrer Aufgabe berichten. Hierfür bin ich sehr dankbar, es gibt mir Kraft und Zuversicht, eine wichtige und sinnvolle Aufgabe in unserer Gesellschaft repräsentieren zu dürfen.

Frage 3: Welche Meilensteine und Begegnungen bleiben Ihnen besonders in Erinnerung?

Lothar Rücker: Der Aufbau des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes im Jahr 2007 und die Gründung des Bereichs Kinder- und Jugendtrauer 2014 waren wichtige Bausteine. Die Verabschiedung der Charta für Sterbende im Landkreis und der Runde Tisch Palliativ Care waren Signale, die das Tabu-Thema Sterben stärker in das Licht der Öffentlichkeit gerückt haben.

Gerne blicke ich auf das 25-jährige Jubiläum der ÖHI in der Karlskaserne im Jahr 2021 zurück, wo wir trotz Corona ein tolles Fest unter Mitwirkung der Tanz- und Theaterwerkstatt gefeiert haben. Auch der Gottesdienst in der Friedenskirche mit der Beauftragung von fünf Hauptamtlichen war gelungen. In diesem Jahr haben wir zudem unsere Vereinsstruktur umgestellt, die Trägerschaft auf fünf Institutionen (Evang. und Kath. Kirche, Caritas, Diakonie und Karlshöhe Ludwigsburg) beschränkt, sowie einen Freundeskreis gegründet, in dem die persönlichen Mitglieder engagiert sind. Mit dieser Struktur haben wir außerdem die Stelle eines hauptamtlichen Vorstandsmitglieds und Geschäftsführers geschaffen und damit die beiden Vorsitzenden (damals Henk Rook und mich) deutlich entlastet.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an den jetzigen Geschäftsführer Hardy Sauer, der die ÖHI mit viel Einfühlungsvermögen und Engagement leitet.

Frage 4: Welche Botschaft möchten Sie den Weggefährten der ÖHI mitgeben?

Lothar Rücker: Ich wünsche allen Mitmenschen in der Arbeit der Hospizinitiative Geduld, Ausdauer, Gelassenheit und Kraft für ihren wertvollen Dienst und ermutige sie mit einem Wort von Selma Lagerlöf: »Kein Mensch kann den anderen von seinem Leid befreien; aber er kann ihm Mut machen, das Leid zu tragen.«

DIE HOSPIZINITIATIVE IM AUFBRUCH

Personelle Weichenstellungen

Auch personell war 2025 ein Jahr der Weiterentwicklung. In der Erwachsenentrauer freuen wir uns, mit Hannah Raichle eine erfahrene Nachfolgerin für Jessica Lange gefunden zu haben. Sie führt die Arbeit nicht nur fort, sondern baut die personell gestärkte Stelle weiter aus. Neue Wege beschreitet auch Andrea Wach im Kinder- und Jugendhospizdienst, insbesondere bei der Vernetzung von »Schule und Hospiz«.

Ein Glücksfall ist, dass Katica Berzaj uns nach ihrem Renteneintritt erhalten bleibt: Sie unterstützt uns auf Minijob-Basis weiterhin kompetent bei »Letzte Hilfe«-Seminaren und Fachvorträgen.

In der Hospizgruppe Ludwigsburg folgte Norika Euhus auf Wiltrud Würfel, die in die passive Altersteilzeit verabschiedet wurde. Da die Aufgaben wachsen, sorgt Sandra Hägele in der Verwaltung seit Januar 2025 für dringend benötigte Entlastung. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit haben wir Verstärkung gewonnen: Bernhard Brendel, bereits als Ehrenamtlicher im Nördlichen Strohgau aktiv, unterstützt uns zusätzlich auf geringfügiger Basis. Wir heißen alle neuen und vertrauten Gesichter herzlich willkommen und freuen uns über diese kompetente Verstärkung unseres Teams!



Hannah Raichle

Seit 1. Februar 2025 bin ich bei der Ökumenischen Hospizinitiative in der Koordination der Erwachsenentrauerbegleitung tätig. Die Begleitungen/Beratungen zu Angeboten im Netzwerk Trauer finden im Landkreis statt.

Als Altenpflegerin habe ich in der stationären Altenpflege als Teamleiterin gearbeitet. Nach den ersten beiden Kindern war ich als medizinische Fachangestellte in einer Hausarztpraxis. Der Schwerpunkt des Arztes (palliative Begleitung) und der seiner Frau (Trauerarbeit), brachten mich zur Weiterbildung als Trauerbegleiterin. Mit ihr und einer weiteren Kollegin leitete ich eine Trauergruppe.

Die Arbeit mit Menschen in Trauer ist mir ein Herzensanliegen geworden und ich freue mich über die vielen Begegnungen mit Menschen in Trauer ebenso wie über die wertschätzende und gewinnbringende Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden.



Andrea Wach

Seit Juli 2025 baue ich als Koordinatorin für Schule und Bildung im Ambulanten Kinder- und Jugendhospiz Brücken zwischen Schulen und Hospizarbeit. Junge Menschen sollen den Umgang mit den Themen Sterben, Tod und Trauer behutsam erlernen. Nach über 20 Jahren in der Selbstständigkeit – Kommunikation, Bildung und Coaching – habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt. Zusätzlich habe ich im Relocation-Service Menschen verschiedenster Länder bei der Integration am neuen Wohnort unterstützt und meine interkulturellen und internationalen Fähigkeiten eingesetzt.

Über vier Jahre engagierte ich mich ehrenamtlich beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospiz, was mir tiefe Einblicke in die Trauerbegleitung ermöglichte. Die Erfahrungen machten es mir wichtig, jungen Menschen Raum für Fragen und Gefühle zu geben. Ich freue mich darauf, neue Wege zu finden, Schulen für diese Themen zu sensibilisieren.



Bernhard Brendel

Seit 1. Juni 2025 arbeite ich bei der Ökumenischen Hospizinitiative in der Öffentlichkeitsarbeit. Dort betreue ich den Internetauftritt, setze Impulse für die sozialen Medien und halte Kontakt zu Amtsblättern und zur Presse. Ich möchte die Hospizinitiative nach außen sichtbar machen und Menschen für die Themen rund um Abschied, Sterben und Trauer sensibilisieren. Ehrenamtlich bin ich in der Hospizgruppe Nördliches Strohgau engagiert und als Referent in Letzte-Hilfe-Kursen tätig. Die Begegnungen dort bedeuten mir viel und bereichern mich immer wieder. Vor der Hospizinitiative war ich viele Jahre im Projektmanagement in der Industrie tätig. Außerdem habe ich die Öffentlichkeitsarbeit eines Sportvereins begleitet – Erfahrungen, die mir heute sehr zugutekommen. In meiner Freizeit bin ich oft mit dem Fahrrad unterwegs, lese und fotografiere. Besonders wichtig ist mir jedoch die Zeit mit der Familie, die für mich der wichtigste Halt im Leben ist. Ich freue mich auf gute Gespräche und Begegnungen im neuen Arbeitsfeld.



Sandra Hägele

Seit 1. Januar 2025 bin ich als Verwaltungsfachkraft bei der Ökumenischen Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg angestellt. Als Fachkauffrau für Büromanagement habe ich langjährige Berufserfahrung im Assistenz- und Bürobereich sammeln können. Da ich selbst mit einem schwersterkrankten Elternteil aufgewachsen bin, ist es für mich eine Herzensangelegenheit, mich in diesem Bereich zu engagieren. 2022 habe ich mich daher für ein Ehrenamt beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst entschieden. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass ich dies auch mit meinem Beruf verbinden kann und einfach »da sein« darf für Kolleg*innen, Ehrenamtliche und alle Menschen, die den Kontakt bzw. Weg zu uns finden.



Norika Euhus

Seit September 2025 darf ich das Koordinatorenteam in Ludwigsburg ergänzen. Ich bin gelernte Pflegefachkraft und war erst im stationären Bereich im Robert-Bosch-Krankenhaus und später im Marienhospital in Stuttgart tätig.

Mein Herz schlägt für benachteiligte Menschen, denen eine qualifizierte Versorgung im Krankheitsfall verwehrt ist. Anfang des neuen Jahrtausends wurde ich auf »Mercy Ships« aufmerksam, eine überkonfessionelle Hilfsorganisation mit mehreren Krankenhausschiffen. Knapp zwei Jahre war ich als Krankenschwester ehrenamtliche in Westafrika und nahm viele neue Erfahrungen mit.

Dort lernte ich meinen Mann Daniel kennen. Wir wohnen mit unseren drei Kindern in Ditzingen, wo ich in der Sozialstation elf Jahre in der ambulanten Pflege tätig war und die Weiterbildung in Palliative Care absolvierte. Ehrenamtlich bin ich in der Kirchengemeinde, wo die Eröffnung des neuen Cafés bevorsteht. Ich stelle mich gerne der neuen Herausforderung bei der ÖHI und freue mich, immer wieder neue Gesichter kennenzulernen!

AUS HALTUNG WIRD HALT – UNSER KOMPASS FÜR DIE BEGLEITUNG

Dem Sterben und der Trauer im Leben ein Zuhause geben – dieser Grundsatz ist nicht nur Leitspruch, sondern Grundlage unserer Mission. Er spiegelt das Verständnis wider, dass das Lebensende – und damit die Trauer – Würde, Achtsamkeit und Raum verdienen!

Unsere Arbeitsweise haben wir nun in Haltungssätzen verankert. Sie sind Kompass und Leitfaden für die Begleitung schwerstkranker, sterbender und trauernder Kinder, Jugendlicher oder Erwachsener. Wir wollen da sein, uns aber nicht aufdrängen. Dabei begegnen wir jedem Menschen achtsam und wertschätzend, wir behalten die Einzigartigkeit der Lebensgeschichte im Blick. Wir nehmen uns zurück, lassen uns berühren und schenken Raum für das, was sich zeigt – in Worten, in der Stille und in der emotionalen Zerbrechlichkeit des Lebens.

Unsere Begleitung ist lebensbejahend. Wir verstehen das Leben als Geschenk und das Sterben als natürlichen Prozess, der dazugehört. Durch Präsenz wollen wir Trost und Einfühlbarkeit, Halt und Zuversicht vermitteln. Gleichzeitig sind wir uns der Grenzen bewusst und achten sensibel auf die Haltelinien.

Die Haltungssätze sind das Herzstück der Arbeit. Sie leiten uns an, das Team zu stärken, unsere Dienstleistungen zu gestalten und eine Kultur des Respekts und der Menschlichkeit zu fördern. Wir möchten Sie dazu einladen, diese Werte mit uns zu teilen.



ZAHLEN & FAKTEN

Ehrenamtliche Mitarbeitende in den Bereichen

Bereich	Menschen	in %
Kinder- und Jugendhospiz und Trauer	68	35
Hospizgruppe Ludwigsburg	56	28
Hospizgruppe Steinheim-Murr-Erdmannhausen	23	12
Hospizgruppe Nördliches Strohgäu	33	17
Erwachsenentrauer	16	7
Verwaltung und Geschäftsführung	1	1
Gesamt	197	100

Hauptamtliche Mitarbeitende nach Bereichen

Bereich	in %
Kinder- und Jugendhospiz und Trauer	34
Hospizgruppe Ludwigsburg	25
Hospizgruppe Steinheim-Murr-Erdmannhausen	4
Hospizgruppe Nördliches Strohgäu	4
Erwachsenentrauer	6
Verwaltung und Geschäftsführung	27
Gesamt	100

Aufteilung des betrieblichen Aufwands

Aufwand	in %
Personalaufwand	74
Miete, Pacht	4
Verwaltungsaufwand	15
Wasser, Energie, Brennstoffe	2
Reise- und Fahrtkosten	2
EDV/Internet/Telefon	2
Sonstige Ausgaben	1
Gesamt	100

Aufteilung des betrieblichen Ertrags

Ertrag	in %
Mitgliedsbeiträge	1
Spenden	23
Zuschüsse Stiftungen und öffentliche Hand	52
Sonstige Einnahmen	24
Gesamt	100

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Aufbruch und Beständigkeit – Ein Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2026

Das kommende Jahr 2026 ist für die Ökumenische Hospizinitiative mehr als nur eine neue Jahreszahl im Kalender. Es markiert einen bedeutenden Meilenstein: Wir feiern unser 30-jähriges Bestehen. Unter dem Jahresmotto »Im Spiegel der Zeit« erwartet uns ein Festjahr voller Veranstaltungen und Begegnungen, das den Bogen von unseren Anfängen bis in die Zukunft spannt. Wir blicken voller Dankbarkeit auf das, was war und mit großer Vorfreude auf alles, was kommen wird.

Doch wir ruhen uns nicht auf der Geschichte aus. Ganz im Gegenteil, wir wachsen weiter – dort, wo wir gebraucht werden. Ein zentrales Projekt ist der Aufbau einer neuen Hospizgruppe in Remseck. Nach einem sehr vielversprechenden Auftakttreffen mit der Stadt, den örtlichen Gemeinden und Einrichtungen freuen wir uns, nun auch dort unter unserer Trägerschaft präsent zu sein. Der Fahrplan ist klar: Ziel ist es, im Herbst 2026 einen Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche zu starten, damit die neue Gruppe im Frühjahr 2027 gut vorbereitet ihren Dienst aufnehmen kann.

Auch inhaltlich setzen wir starke Akzente. Der Kinder- und Jugendhospizdienst wird seine Bildungsangebote weiter ausbauen und die Zusammenarbeit mit Schulen im Landkreis intensivieren, um junge Menschen frühzeitig und sensibel an die Themen Abschied und Trost heranzuführen.

Damit wir diese wachsenden Aufgaben bewältigen können, muss die Organisation »nachwachsen«. Wir werden 2026 nutzen, um unsere Prozesse zu professionalisieren und durch moderne Softwareunterstützung effizienter zu gestalten. All dies geschieht vor dem Hintergrund der wohl größten strategischen Herausforderung: Die Sicherung einer nachhaltigen Finanzierung für die Zukunft steht ganz oben auf unserer Agenda. Nur auf einem soliden Fundament können wir auch in den nächsten Jahrzehnten verlässlich für das Leben eintreten.

Wir gehen diesen Weg mit Respekt, aber vor allem mit Zuversicht – gemeinsam mit Ihnen.

Die Hospizinitiative wird 30 Jahre

Was zunächst als Freundeskreis und 1996 als Verein mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin begann, ist heute zu einem Anker der regionalen Hospizarbeit mit rund 180 ehrenamtlichen und 20 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit geworden. Grund genug, um 2026 zu feiern: Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr sind in vollem Gange.

IHR BEITRAG FÜR DEN MENSCHEN

Spenden

Wir sind überzeugt, dass das gute Begleiten von Menschen bis zum letzten Atemzug eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Herausforderung ist. Deshalb ist unser Dienst kostenlos und wird ganz bewusst zu einem großen Teil über Spenden finanziert.

Mit ihrer Spende helfen Sie uns die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sowie deren An- und Zugehörigen auf dem letzten Stück ihres Lebenswegs zu begleiten, engagierte Bürger*innen für das Ehrenamt zu qualifizieren und verschiedenste Trauerangebote dauerhaft anzubieten.

Ehrenamt

Die Begleitungen von schwerstkranken, sterbenden oder trauernden Menschen übernehmen Ehrenamtliche, die dafür speziell vorbereitet werden. Nach einem vorbereitenden Kurs finden zudem regelmäßige Treffen, Gespräche, Fortbildungen und Supervisionen zur Begleitung und Reflektion des ehrenamtlichen Engagements statt.

Sollten Sie Interesse haben, nehmen Sie Kontakt mit uns auf und erfahren Sie so, wann der nächste Vorbereitungskurs startet oder welche Möglichkeiten es für Sie gibt.

Fördermitgliedschaft

Der Förderkreis der Ökumenischen Hospizinitiative hat sich zum Ziel gesetzt, die Hospizarbeit in der Stadt und dem Landkreis Ludwigsburg zu unterstützen und weiter auszubauen. Mit Ihrer Mitgliedschaft in unserem Förderkreis unterstützen Sie die Hospizarbeit ideell und finanziell.

Weitere Möglichkeiten

Haben Sie eine gute Idee für eine Spendenaktion oder möchten uns testamentarisch begünstigen, dann freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihr Schreiben.

Alle Informationen, wie Sie uns unterstützen können finden Sie unter der Rubrik »Unterstützen Sie uns« auf unserer Internetseite.

Jetzt online spenden über www.spenden.hospiz-ludwigsburg.de oder QR-Code einscannen.



SAVE THE DATE

Alle Termine und Veranstaltungen 2026 finden Sie auf unserer Internetseite über den QR-Code oder unter www.hospiz-ludwigsburg.de/veranstaltungen/



Verantwortlich
Hardy Sauer, Geschäftsführer

Text und Redaktion
Ökumenische Hospizinitiative
im Landkreis Ludwigsburg e.V.

Gestaltung
Redlin, Büro für Gestaltung,
Ludwigsburg

Fotos
Seite 3: Portrait Hardy Sauer [Michael Fuchs]
Seite 4: Ulrich Oechsle Studientag [Michael Fuchs]
Seite 5: Fortbildung Gesprächsführung bei Todeswünschen [Hospizinitiative]
Seite 5: Mut-Mach-Tage [Hospizinitiative]
Seite 6: Gottesdienst Trauerkurs [Hospizinitiative]
Seite 6: Weiterbildung Laura Schmoll [Hospizinitiative]
Seite 6: Reitgruppe Kassiopeia [Hospizinitiative]
Seite 7: Vortrag Welthospiztag [Katrin Scheunemann]
Seite 7: Begrüßungsfrühstück [Hospizinitiative]
Seite 7: Vortrag Bestatterin Meyle [Hospizinitiative]
Seite 7: Schatztruhen – Hospiz macht Schule [Hospizinitiative]
Seite 8: Übergabe Sorgenfresser [Hospizinitiative]
Seite 8: Sorgenfresser [Hospizinitiative]
Seite 9: Portrait Andrea Wach [Michael Fuchs]
Seite 11: Letzte Hilfe Kompaktkurs [Hospizinitiative]
Seite 12: Kirchenfenster Erdmannhausen [Sabine Horn]
Seite 14: Portrait Lothar Rücker [Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg]
Seite 16 und 17: Portraits [Michael Fuchs]

Druck
flyeralarm

Die Ökumenische Hospizinitiative im Landkreis Ludwigsburg e.V. ist ein eingetragener Verein.

Unsere Träger sind
der Evangelische Kirchenbezirk Ludwigsburg,
das Katholische Dekanat Ludwigsburg,
die Caritasregion Ludwigsburg-Waiblingen-Enz,
der Kreisdiakonieverband Ludwigsburg und
die Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg.

Vorstand:
1. Vorsitzender: Lothar Rücker
(Evangelischer Kirchenbezirk Ludwigsburg)
2. Vorsitzender: Marc Dressel
(Caritasregion Ludwigsburg-Waiblingen-Enz)
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:
Hardy Sauer (Geschäftsführung)

**© Ökumenische Hospizinitiative
im Landkreis Ludwigsburg e.V.**
Solitudestraße 12
71638 Ludwigsburg

Tel. 07141/99 24 34-64
post@hospiz-ludwigsburg.de
www.hospiz-ludwigsburg.de

IMPULS

Im Spiegel der Zeit

Der Hauch auf dem Spiegel, den wir im letzten Jahr betrachtet haben, hat sich aufgelöst. Der Moment ist vergangen. Was bleibt, ist der Spiegel selbst, der nun eine tiefere Geschichte erzählt. Im Jahr 2026 blicken wir »im Spiegel der Zeit« nicht mehr nur auf den flüchtigen Augenblick, sondern sehen auf die Linien, die drei Jahrzehnte gezeichnet haben.

30 Jahre Hospizinitiative – das ist eine Zeitspanne, in der wir gereift sind. Die Zeit ist nicht spurlos an uns vorübergegangen; sie hat uns geformt, uns Erfahrung geschenkt und uns wachsen lassen. Im Spiegel der Zeit erkennen wir, dass Veränderung eine wichtige Konstante ist. Gesichter wechseln, Generationen folgen aufeinander, die Welt dreht sich weiter.

Doch dieser Spiegel offenbart auch das, was dem Wandel standhält. Während die Jahre wie im Flug vergehen, bleibt unser Auftrag unerschütterlich: Wir stehen für das Leben. Die Zeit mag verrinnen, aber die Menschlichkeit bleibt.

Im Spiegel der Zeit sehen wir nicht nur Vergangenheit, sondern Verantwortung. Zeit ist das kostbarste Gut, das wir unseren Begleitenden schenken können. Es geht nicht darum, wie viel Zeit bleibt, sondern wie viel Leben in der Zeit steckt.

Lasst uns also in diesen Spiegel blicken – nicht mit Wehmut nach dem Gestern, sondern mit Stolz auf das Beständige. Lasst uns die 30 Jahre feiern als Beweis dafür, dass Fürsorge zeitlos ist. Denn solange wir für das Leben stehen, hat jeder Augenblick Ewigkeit.

Hardy Sauer



Ökumenische Hospizinitiative
im Landkreis Ludwigsburg e.V.

Solitudestraße 12
71638 Ludwigsburg

Tel. 0 71 41/99 24 34-64
post@hospiz-ludwigsburg.de
www.hospiz-ludwigsburg.de